

STEIRERINNEN DES TAGES

Gold für das schwarze Gold

267 Kernöl-Betriebe wurden gestern prämiert. Als frisch gebackene Serien-Siegerinnen darunter: Sabine Hirschmann und Claudia Esterer.

Von Nina Müller

Landesprämierung



Paul Kiendler, die Siegerinnen, Maria Pein und Franz Labugger

sagt Tochter Claudia Esterer, die den Verkauf im hauseigenen Bauernladen leitet: „Unsere Kunden kommen auch aus Deutschland, Russland und neuerdings auch aus Ungarn – die erwarten schon von uns, dass die goldene Plakette auf unseren Produkten klebt. Wir stehen schließlich für kompromisslose Qualität.“

Das die Qualität stimmt, freut heuer ganz besonders – aufgrund der Fruchtfol-

Zwei von 23 neuen 15-fachen Siegern: Claudia Esterer, Sabine Hirschmann

LK/KRISTOFERITSCH (2)

Auch das „schwarze Gold“ der Ölmühle Esterer in Feldkirchen bei Graz wurde gestern zum 15. Mal prämiert. „Wir sind natürlich stolz auf die Auszeichnung“,

Eine 100-köpfige Fachjury testete 514 eingereichte Öle (Rekordbeteiligung!) sensorisch, es folgte ein Labortest. Die Expertenjury zeichnete heuer 440 aus, 267 erzielten die Höchstnote. Alle ausgezeichneten Betriebe dürfen ihre Flaschen mit der Plakette „Prämierter Steirischer Kernölbetrieb 2018“ kennzeichnen.

ge konnten im Vorjahr nämlich um rund 43 Prozent weniger Kürbisflächen in der Steiermark bepflanzt werden. Mit guten Erträgen konnten die Rückgänge allerdings kompensiert werden. Auch 2018 werden die Anbauflächen für den Kürbis weiterhin niedrig bleiben, während die Nachfrage immer größer wird: Über 40 Prozent der Produktion werden exportiert – Tendenz steigend.



Von Günter Pilch

Der Wirbel ist groß, doch am Ergebnis ist, wie es scheint, nicht mehr zu rütteln. Der für Land- und Wasserwirtschaft zuständige Landesrat Hans Seitinger (ÖVP) will die neue Dünge-Verordnung nicht mehr aufschüßeln. „Wir haben in den vergangenen zwei Jahren intensivst verhandelt und für die Bauern das maximal Mögliche herausgeholt. Jetzt liegt das Ergebnis vor“, sagt Seitinger. Dieses ist vom eigentlich zuständigen Umweltlandesrat Anton Lang (SPÖ) bereits abgesegnet und wird auch von der Spitze der Landwirtschaftskammer mitgetragen.

Wie berichtet, sieht die Verordnung zeitliche und mengenmäßige Einschränkungen bei der Düngung von Feldern im Einzugsgebiet der Mur von Graz bis zur Südsteiermark vor, um die teils zu hohen Nitratwerte im Grundwasser zu senken. Die ausgehandelte Regelung sollte der ursprünglich seit zwei Jahren gültigen Verordnung eigentlich die Giftzähne ziehen, stößt aber in den Regionen abermals auf Wider-

Landesrat bleibt bei Dünge-Regeln hart

Grundwasserschutz: Seitinger will trotz Bauernprotest nicht mehr von Dünge-Verordnung abrücken. Nutzungskonflikte ums Wasser häufen sich, Land will Zugriffe darauf neu regeln.

stand. Bei einer Info-Veranstaltung am Montagabend hatten drei Bauernbund-Ortsverbände aus Protest ihre Auflösung bekannt gegeben.

„Das war ein emotionaler Reflex, wir werden mit den drei Obmännern noch einmal das Gespräch suchen“, sagt Seitinger, der auch steirischer Bauernbund-Obmann ist. Für Bauern, die durch die reduzierte Düngung hohe Einkommensverluste zu erleiden hätten, sei künftig mit den Wasserverbänden über eventuelle Entschädigungen zu verhandeln, sagt Seitinger.

Doch nicht nur ums Grundwasser spitzen sich die Konflikte zu. „Die Zugriffswünsche aufs Wasser werden generell immer stärker“, sagt Seitinger mit Blick auf den heutigen Weltwassertag. So benötigen etwa die Bauern in den östlichen

Landesteilen dringend sommerliche Bewässerungslösungen, die E-Wirtschaft plant weitere Kraftwerke, während wiederum Fischer um die Unberührtheit der Flüsse bangen. Seitinger plant deshalb einen Wasserressourcenplan, in dem die Zugriffe nach Prioritäten gereiht werden sollen.

Denn die Situation droht sich auch klimawandelbedingt weiter zuzuspitzen, wie Gottfried Kirchengast, Leiter des Wegener Centers der Uni Graz, sagt: „Die Sommer werden im Südosten immer trockener, Flüsse wie die Raab könnten bis zur Hälfte ihrer Pegel verlieren.“ Angesichts dessen könnten auch private Wassernutzer künftig tiefer in die Tasche greifen müssen. „Man wird überlegen müssen, ob die Preise dem Wert des Wassers angemessen sind“, formuliert es Seitinger.



AUFWECKER



Günter Pilch
guenter.pilch@kleinezeitung.at

Die Düngung mit Gülle oder anderen Mitteln wird zum Schutz des Grundwassers eingeschränkt. Für Landesrat Seitinger ist die Verordnung fix

THOMAS WIESER,
JÜRGEN FLUCHS

Der Wert des Wassers

Man muss keine Katastrophenszenarien strapazieren, etwa jene von Kriegen, die ums Wasser geführt werden. Solche gibt es ohnehin schon in anderen Teilen der Welt. In der Steiermark sprudelt es nach wie vor immer und überall, sobald der Wasserhahn betätigt wird. Doch auch hierzulande nehmen Nutzungskonflikte im Umgang mit den Wasserreserven zu.

Land- und Energiewirtschaft, Industrie, Sommer- und Wintertourismus – sie alle erhöhen den Druck auf die Wasserkreisläufe. Und sie alle haben argumentierbare Gründe dafür. Gleichzeitig verschieben sich die Verfügbarkeiten des Wassers durch die klimatischen Veränderungen.

Das alles ist weit davon entfernt, gleich in eine Versorgungskatastrophe zu münden. Doch es öffnet die Augen. Für die Notwendigkeit neuer Lösungen im Umgang mit Wasser. Und für den wahren Wert einer Ressource, die wir täglich als selbstverständlich nehmen.

70

Milliarden Liter Trinkwasser bekommen die Steirer pro Jahr zur Verfügung gestellt. An- und abtransportiert wird es in insgesamt 40.000 Kilometern an Trink- und Abwasserleitungen. Rund ein Zehntel der Landesfläche ist zudem Wasserschutz- oder -schongebiet.

ANZEIGE

Genießen Sie die Feiertage!

Tchibo

CAFFISSIMO KLASSIK-KAPSELN

7+1 GRATIS

1111 2,89/Packung

2,53

*Aktion gültig von 12.3. bis 31.3.2018